

Die weiteren Stimmergebnisse

Baiersbronn. Nationalpark Ja oder Nein? Bis 18 Uhr konnten Baiersbronner ihre Antworten in den Rathaus-Briefkasten werfen. Es waren 11 976 Abstimmungsbögen ausgegeben worden, 8135 kamen zurück. Das entspricht einer Beteiligung von 67,9 Prozent. Davon waren 35 Stimmen ungültig. Das Abstimmungsergebnis: 78 Prozent haben gegen einen Nationalpark gestimmt, 21,6 Prozent dafür.

Bürgermeister Michael Ruf sagte: „Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern recht herzlich für ihre Beteiligung. Diese Rücklaufquote macht mich stolz.“ Die Beteiligung zeige, wie ernsthaft das Interesse der Bevölkerung an einer basisdemokratischen Beteiligung sei.

Rund 100 Bürger haben die Auszählung in der Schwarzwaldhalle mitverfolgt. Nationalpark-Befürworter und -Gegner hielten sich zahlenmäßig in etwa die Waage. Seitens der Gegner wurde das Ergebnis mit Applaus quittiert.

In **Enzklosterle** lag die Beteiligung bei 81,4 Prozent: 24,5 Prozent

haben mit Ja gestimmt, 75,5 mit Nein (8 ungültige Stimmen).

In **Seewald** war die Beteiligung bei 71,6 Prozent: 86,8 Prozent stimmten mit Nein, 12,9 mit Ja (3 Stimmen waren ungültig).

Forbach kam auf eine Beteiligung von 75,6 Prozent: 82,4 Prozent stimmten mit Nein, 17,6 mit Ja (5 Stimmen waren ungültig).

In **Bad Wildbad** lag die Beteiligung bei 59,4 Prozent. 24,5 Prozent stimmten mit Ja, 75 Prozent mit Nein (26 ungültige Stimmen).

In **Bad Herrenalb** votierten 63,8 Prozent mit Nein und 36 mit Ja (2 ungültige Stimmen). Die Beteiligung lag bei 16,37 Prozent. Nach Informationen der SÜDWEST PRESSE konnten die Umfragebögen dort nur zu den Rathaus-Öffnungszeiten abgeben werden.

Freudenstadts Ergebnisse finden sich im nebenstehenden Text.

Insgesamt waren in den sieben Kommunen 50 221 Bürger abstimmungsberechtigt. Beteiligung: 55 Prozent. 25,1 Prozent stimmten pro Nationalpark, 74,5 dagegen. rsk/ael

Mehrheit gegen Nationalpark

Die Ergebnisse der Befragungen in Freudenstadt und im CDU-Kreisverband

Die Mehrheit der vom Nationalpark potenziell betroffenen Bevölkerung ist laut einer vom „Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald“ und WWF Deutschland in Auftrag gegebenen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Emnid für das Projekt. Gleichzeitig laufende Umfragen in Freudenstadt und der Umgebung sowie bei den Mitgliedern des CDU-Kreisverbandes kamen gestern allerdings zu anderen Ergebnissen.

MONIKA SCHWARZ

Freudenstadt. Das Meinungsforschungsinstitut hatte in den Kreisen Calw, Freudenstadt, Rastatt und Ortenau sowie im Stadtkreis Baden-Baden insgesamt 1000 Personen nach ihrer Meinung gefragt. 52 Prozent davon sprachen sich für einen Nationalpark und 28 Prozent dagegen aus. Mehr als 70 Prozent der Befragten gaben an, dass der Nationalpark ihrer Meinung nach gut zu Baden-Württemberg passe und sich positiv auf Tiere und Pflanzen auswirken werde. Mehr als 60 Prozent sind überzeugt, dass der Nationalpark den Tourismus stärken und der heimischen Bevölkerung einen hohen Freizeitwert bieten werde. 43 Prozent der Befragten befürchteten allerdings eine Gefährdung des Baumbestandes durch Borkenkäfer und Schäden für die Forstwirtschaft.

Als „positives Signal und Zeichen dafür, dass die Region dem Nationalpark aufgeschlossen gegenübersteht“, wertete Diana Pretzell, Leiterin für den „Naturschutz Deutschland“ beim WWF, das Ergebnis der Umfrage. Gleichzeitig zeige dieses Ergebnis aber auch, dass noch viele Menschen überzeugt werden müssten – zumal besonders das Auftreten der Gegner und Kritiker teilweise für Verunsicherung in der Bevölkerung gesorgt habe. Jetzt müsse es das Interesse aller Befürworter des wegweisenden Naturschutzprojektes sein, in den kommenden Wochen und Monaten die Argumente zu reaktualisieren, die vermeintlich gegen den Nationalpark sprächen.

Thomas Fritz vom „Freundeskreis Nationalpark Schwarzwald“ sagte, dass immer mehr Menschen, mit denen er sich unterhalte, das Projekt befürworteten – auch solche, die anfangs dagegen gewesen seien. Persönlich sei er sich sicher, dass man es schaffen werde, auch diejenigen zu überzeugen, die noch Zweifel haben.

Beginnen mit seiner Überzeugungsarbeit könnte er im Kreisverband Freudenstadt der CDU. Dessen 475 Mitglieder wurden ebenfalls befragt. Sie stimmten mit 80,39 Prozent gegen das Projekt. Von den 257 abgegebenen Stimmzetteln – das entspricht einer Beteiligung von 54,1 Prozent – waren 255 Stimmzettel gültig, auf 205 von ihnen wurde mit „Nein“, auf nur 50 (19,61 Prozent) mit „Ja“ gestimmt.



Die Freudenstädter Bürgerumfrage wurde im Großen Ratsaal ausgezählt.

Erste Statements

Ministerium und NABU zur Bürgerbefragung

Mit großem Interesse wurde die gestrige Bürgerbefragung nicht nur in den betroffenen Gemeinden, sondern auch im zuständigen Landesministerium und beim Naturschutzbund verfolgt. Erste Reaktionen folgten bereits am frühen Abend.

entscheide sich am Ende nach naturschutzfachlichen Kriterien, sagte die Ministeriumssprecherin.

Der NABU-Landesvorsitzende Dr. André Baumann äußerte gestern Abend Bedauern über das Ergebnis der Umfragen. Persönlich sei er der festen Überzeugung, dass der Nationalpark für die Natur, die Menschen und die Wirtschaft in der Region riesige Chancen eröffnen werde. Auch die gleichzeitig realisierte Emnid-Umfrage zeige doch, dass diese Einschätzung der Mehrheit der Nordschwarzwälder geteilt werde. Doppelt so viele Nordschwarzwälder in den Kreisen Calw, Freudenstadt, Ortenau, Rastatt und Baden-Baden befürworteten den Nationalpark – im Vergleich zu denjenigen, die ihn ablehnten. Das zeigte, dass die Ergebnisse einzelner Bürgerbefragungen nicht auf die ganze Region oder auf ganz Baden-Württemberg zu übertragen seien. Das Projekt habe sowieso eine weit über das Regionale hinausgehende Bedeutung und betreffe ausschließlich Flächen des Landes. Bürgerbefragungen in wenigen ausgewählten Gemeinden könnten von daher sowieso nur „ein Mosaikstein in der Gesamtbewertung“ sein. Es gebe auch Kommunen, die sich bereits klar für den Nationalpark ausgesprochen hätten, sagte Baumann.

Aus NABU-Sicht steht das Land jetzt vor der Aufgabe, eine Abgrenzung des Nationalparks vorzuschlagen. Diese müsse sich vor allem an naturschutzfachlichen Kriterien orientieren. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung sollten darin einfließen – wie alle anderen Erkenntnisse bezüglich Tourismus, Wirtschaftsentwicklung und forstwirtschaftlicher Erfordernisse. mos

Kreis Freudenstadt / Stuttgart. Ein eindeutig ablehnendes Votum gab es nicht nur aus Freudenstadt, sondern gleichermaßen aus den weiteren potenziell betroffenen Gemeinden im Umkreis. Aus dem Ministerium hieß es gestern dazu: „Wir nehmen die lokalen Meinungsbilder in den sieben betroffenen Gemeinden ebenso ernst wie die Rückmeldungen aus den restlichen 98 Gemeinden der Nationalparkregion, dem Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord.“ Gerade erst vor einer Woche habe sich die Vollversammlung des Naturparks mit übergrößer Mehrheit für den Nationalpark ausgesprochen, darüber hinaus befrage man jetzt viele Gemeinde- und Kreisräte zum Projekt. Nach den bisherigen Befragungen stünden die Baden-Württemberger mehrheitlich, aber auch Menschen aus den fünf rund um den Suchraum liegenden Stadt- und Landkreisen hinter dem Projekt, so eine Sprecherin aus dem Ministerium. Das zeige auch die Emnid-Umfrage. Gerade in den Wochen seit der Vorstellung des Nationalpark-Gutachtens habe man viele positive Rückmeldungen von Bürgern sowie von gewählten Vertretern der Region bekommen, darüber hinaus verschiedene kommunale Angebote für eine Suchflächenerweiterung. Die Frage, wo der Nationalpark letztlich entstehe,

Der Nationalparkbeauftragte Andreas Bombel (CDU) sprach gestern unmittelbar am Ende der Auszählung von einem klaren Ergebnis, das er in dieser Deutlichkeit nicht erwartet habe. Deshalb solle sich die Landesregierung jetzt fragen, ob im Zuge der Kommunikation nicht Fehler gemacht worden seien – auch was die Einbindung der Gegner anbelange. Der Kreisverband habe bewusst das Gutachten abgewartet und danach erst die Mitglieder befragt. Jetzt sei allerdings der Zeitpunkt gekommen, an dem man als Kreisverband klar Position beziehen müsse. Nach diesem eindeutigen Votum werde man dem Parteifreund und Landtagsabgeordneten Norbert Beck klar empfehlen, gegen das Nationalparkgesetz zu stimmen. In zahlreichen Gesprächen habe er den Eindruck gewonnen, so Bombel, dass in manchen Fällen weniger der Nationalpark an sich als vielmehr das ganze Verfahren und das Vorgehen der Landesregierung Stein des Anstoßes sei. Auch wenn der Nationalpark nun auf jeden Falle komme – die Landesregierung müsse dieses Votum zur Kenntnis nehmen und die Bedenken auch berücksichtigen.

Ähnlich deutlich fiel am Sonntagabend das Ergebnis der Befragung in Freudenstadt aus. Gegen 19.45 Uhr hatten alle acht Wahlgruppen ihre Stimmen ausgezählt und Oberbürgermeister Julian Osswald verkündete das Ergebnis: Von 8598 abgegebenen Stimmen entfielen 2766 auf „Ja“ und 5832 auf „Nein“ – was einem Votum von

32,2 Prozent pro und 67,8 Prozent contra Nationalpark entspricht. Die Wahlbeteiligung lag bei 49,4 Prozent und damit höher als bei manch anderer Wahl – aber niedriger als in einigen Nachbargemeinden, die ebenfalls Abstimmungen zum Thema gemacht hatten.

Osswald zeigte sich ob der Beteiligung sehr zufrieden, das Ergebnis selbst hatte er in dieser Deutlichkeit nicht erwartet. „Alle, die sich wie ich im Vorfeld der Umfrage positiv geäußert haben, müssen nun zur Kenntnis nehmen, dass die Stimmung in der Bevölkerung eine andere ist.“ Das Ergebnis zeige aber auch, dass es wichtig und richtig gewesen sei, die Abstimmung zu veranlassen. Die große Frage sei nun, was das Land damit mache, wie die Politik mit dem Thema umgehen werde. In Freudenstadt werde man das Thema nun im Gemeinderat beraten und eine Stellungnahme abgeben. Und die – so Osswald – werde nach diesem Sonntag wahrscheinlich anders ausfallen, als sie vorher ausgefallen wäre. Positiv bewerte er die Tatsache, dass dieses Ergebnis klar und deshalb auch nicht interpretierbar sei.

Fatih Ceylan, Sprecher der Nationalparkfreunde Sektion Freudenstadt, zeigte sich hingegen enttäuscht. „Ich habe eher mit dem umgekehrten Votum gerechnet – jetzt müssen wir noch offensiver für das Vorhaben werben, damit sich das Meinungsbild ändert.“

Info: Siehe weitere Berichte zu den Ergebnissen auf dieser Seite.



Dr. Gerolf Hau, Gabriele Reich und Andreas Bombel vom CDU-Kreisvorstand sowie CDU-Geschäftsführer Thomas Roth zählten am gestrigen Sonntag die Stimmen ihrer Mitgliederbefragung zum Thema Nationalpark aus. Bilder: mos

wo was wann

Kino

Central-Kinos: 17.15 Uhr „Hanni und Nanni 3“. 17.15 und 20 Uhr „Iron Man 3“. 17 und 20 Uhr „Star Trek: Into Darkness, 3D“. 20.15 Uhr „Das hält kein Jahr“.

Subiaco Freudenstadt: 20 Uhr „Quellen des Lebens“.

Subiaco Alpirsbach: 20 Uhr „Quartett“.

Alpirsbach Galerie: 20.30 Uhr „Der Geschmack von Rost und Knochen“.

Apotheken

Notdienst: Löwen-Apotheke, Hauptstraße 47, Loßburg. Apotheke Klosterreichenbach, Baiersbrunner Str. 1, Klosterreichenbach. Apotheke am Bühl, Hauptstraße 32, Schopfloch.

Treffs/Vorträge

Tourist-Information: 10.15 Uhr Stadtrundgang.

Kurhaus: 11.45 Uhr FDS-Film.

Familienzentrum: 9.30 bis 12 Uhr Offener Generationentreff, Café „Pffiffikus“, 7 bis 17 Uhr Kinderbetreuung.

Zentrum des Zuhörens: 16 bis 18 Uhr, Dammstraße 11.

Anonyme Alkoholiker: 20 bis 22

Uhr Dornstetten, Zeppelinstr. 25: 0 74 51/52 27 22.

CDU-Stadtverband: 19.30 Uhr Vortrag über die Energiewende, anschließend Diskussionsrunde, Hotel Schwanen.

Christophstal: 15 Uhr Führung zum Rotwildgehege, Parkplatz am „Bärenschlössle“.

Turmbräu: 18 Uhr Brauereiführung.

Freizeit

Panorama-Bad: 9 bis 22 Uhr.

Kinder- und Jugendzentrum: 14 bis 17 Uhr Mädchencafé.

Circus Alberti: 15 Uhr Vorstellung.

Ausstellungen

Martin-Haug-Stift: 9 bis 18 Uhr „Menschen und Gesichter“, von Thomas Späth.

Kreishaus: 8 bis 20 Uhr „Wenn die Kinderseele singt...“ der Kinderkunstklasse.

Jubilare

Freudenstadt: Rita Hofmeister, 76. Willy Eberhart, 75. Gustav Braun, 75. Anton Hönle, 73. Nils Krieger, 71. Georg Heide, 70.

Wittensweiler: Ernst Engelmann, 70.

Kniebis: Max Hauser, 77.

Loßburg: Elli Schneider, 88. Adolf Maier, 78.

Betzweiler: Walter Link, 74.

Wittendorf: Kurt Möhrle, 70.

Lützenhardt: Kurt Weller, 83.

Salzstetten: Egon Otto, 81.

Oberwaldach: Frida Stoll, 74.

ANZEIGE

„Goldene Zeiten.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Exklusiv für Mitglieder. Profitieren Sie jetzt!

Goldene Zeiten für Mitglieder: Bei uns stehen Sie immer im Mittelpunkt, bestimmen mit und genießen viele exklusive Vorteile. Gönnen Sie sich das gute Gefühl, mehr als nur Kunde zu sein. Werden Sie jetzt Mitglied! Mehr Informationen bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank und unter www.vr-goldenezeiten.de

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe mit:

DZ BANK Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

DZ PRIVATBANK

Bausparkasse Schwäbisch Hall

DG HYP Deutsche Genossenschaftsbank Hypothekendarlehen

eGsy Credit Ein Produkt der TeamBank

FIDUCIA FIDUCIA IT

MünchenerHyp

R+V R+V Versicherung

SDK Süddeutsche Krankenversicherung

Union Investment

VR LEASING

Volksbanken Raiffeisenbanken